



von Ingolf Ericsson und Margret Sloan

## Ein geheimnisvoller Garten in Bamberg

*Bamberger Archäologen erforschen das Universitätsgebäude Am Kranen 14*



Um die Bamberger Universitätsgebäude ranken sich viele Geschichten. Die alten Häuser haben auch noch einige Geheimnisse zu offenbaren, wie jetzt Archäologen herausfanden. Das Gebäude Am Kranen 14 wurde 2011 eingehender untersucht und belohnte die Forscher mit einem eindrucksvollen Fund: Ein alter bürgerlicher Garten wurde entdeckt – der allerdings noch einige Rätsel aufweist.

Nicht immer müssen die Bamberger Archäologen weit reisen, um zu ihren Ausgrabungsstellen zu kommen. Im Gebäudekomplex Am Kranen 14 führte der Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit 2011 einige Ausgrabungen durch. Dabei konnte in den beiden hinteren Erdgeschossräumen, die nachweislich erst 1746 an das bestehende spätmittelalterliche Gebäude angebaut wurden, unter den Fußböden Reste einer kleinen Hofgartenanlage freigelegt werden – zu sehen im abgebildeten Plan.

Während groß angelegte Gärten in herrschaftlichen Anwesen und Klöstern gut bekannt sind, sind bürgerliche Gärten in Städten weitgehend unerforscht. In der Archäologie ist der Nachweis solcher Gartenbefunde außerordentlich selten. Die

Befunde aus dem Kranen 14 sind somit einzigartig und beleuchten bürgerliche Gartennutzung und -kunst im 16. und 17. Jahrhundert. Selbst in den großen Gartenanlagen konnten über diese Epoche nur wenige relevante Befunde gesichert werden, was diesen Fund umso wertvoller macht.

Wie sind die Forscher auf die Spur dieses Gartens gekommen? Auf dem sogenannten Zweidler-Plan ist an entsprechender Stelle ein Baum zu sehen, Indikativ eines Gartens.

200 Jahre später, auf dem farbigen Urkataster von 1822, weist der Kranen 14 an seiner nördlichen Grenze einen typischen Kreuzgarten mit vier Beeten auf. Der alte Garten war dagegen durch die Erweiterung des Gebäudes nicht mehr vorhanden.

Literaturempfehlung 

**Marion Dubler:**  
Bamberg's schöne Gärten. Bamberg 2001.

**Dieter Hennebo:** Geschichte der deutschen  
Gartenkunst. Hamburg 1963/65.

**Gerte Reichelt (Hsg.):**  
Historische Gärten. Berlin 2003.

### Ein imposanter Brunnen

Wie sind nun die archäologischen Befunde einzuordnen? Die ältesten Gartenreste sind an der Nordostseite des Erstgebäudes, so wie im Zweidler-Plan dargestellt, freigelegt worden. Besonders auffallend ist ein Sandsteinbrunnen: Von diesem Brunnen lief eine sauber gearbeitete Sandsteinrinne in westliche Richtung auf den damals noch offenen Stadtgraben zu.

In der Nähe des Brunnens hat die Rinne zwei Scharten an den Seiten, vermutlich zur Einbringung eines Holzschiebers, der es erlaubt hätte, Wasser in der ersten Rinne zu stauen.

Der Brunnen selbst muss ein imposantes Gebilde mit Kapitelen gewesen sein. Um den Brunnen herum konnte eine Pflasterung mit runden und halbrunden Steinen festgestellt werden, welche mit Kalkmörtel zusammengehalten wurden. Es ist möglich, dass einstmals der gesamte Zugang zum Brunnen gepflastert war, zumindest sind einige wenige solcher Pflastersteine freigelegt worden.

Der Brunnen wurde wahrscheinlich nur privat genutzt, da sich in den Archivalien der Stadt Bamberg zu dieser Wasserstelle nichts finden lässt. Mög-

licherweise ist er auch ‚halb öffentlich‘ gewesen; ein architektonisches Merkmal des Baues Am Kranen 14 lässt darauf schließen, dass der Hof bis 1746 – als das Gebäude seine heutige Form erhielt – über einen schmalen Gang erreichbar war. Es sei dahingestellt, ob der Gang für die Bequemlichkeit der Öffentlichkeit oder den Hausbesitzer gebaut wurde.

### Wasserspiele

Der Hinterhof verlor offensichtlich nach und nach seinen wirtschaftlichen Charakter: Das Niveau des Geländes muss höher geworden sein, der Kanal büßte seine wasserführende Bedeutung ein, wurde sogar halb ausgebrochen – zumindest führte er nicht mehr bis zum Stadtgrabenverlauf.

In nördliche Richtung wurden Sandsteinblöcke gefunden, die vermutlich als Rabattenbegrenzung dienten.

Daneben verlief ein kleines Kanälchen im 90-Grad-Winkel auf den Sandsteintrog zu. Weiter westlich wurde anschließend ein anderes System der Wasserführung beobachtet. Hier befindet sich ein Kanal aus fest verfügten Ziegeln und schönen Sandsteinplatten gebaut, mit einer gebogenen Sandsteinrinne.

Die Entwässerung verläuft in einem aus Ziegeln gebauten Schacht, der in den Stadtgraben führt. Um was für eine Entwässerung es sich hier handelt, ist eine wichtige Frage. Die Rinne führt nämlich scharf an dem ehemaligen Eingang des Hauses vorbei, so scharf, dass man davon ausgehen kann, dass der Eingang zuvor aufgegeben worden

Sandsteinbrunnen



Sandsteinblöcke  
als Rabatten-  
begrenzung





links oben: Blick auf eine wasserführende Rinne

rechts oben: Fragment einer Sandsteinskulptur

links unten: Sandsteinbassin

war. Eine Ansprache als Regenrinne ist zumindest nicht auszuschließen, doch ist das gesamte Areal immerhin mit unterirdischen Entwässerungskanälen verbaut. Ein offener Kanal muss eine besondere Bedeutung haben, wenn doch schon überall geschlossene unterirdische Kanäle existieren. Einen Hinweis könnte ein außerhalb der Räume im Hinterhof gefundenes Sandsteinbassin ergeben. Das Bassin ist rechteckig, mit einer schrägen Lippe.

Mittig ist eine durch Wasser ausgehöhlte Rundung entdeckt worden. Scheinbar tropfte über Jahre hier Wasser hinein. Möglicherweise handelt es sich bei der Anlage um ein Wasserspiel, andererseits könnte das Kanälchen eine dekorative Entwässerung für den Garten gewesen sein.

Weitere Funde aus der Gartenanlage geben noch Rätsel auf: Gefunden wurden unter anderem das Fragment einer Sandsteinskulptur sowie ein grün glasierter Blumentopf, gefüllt mit feinstem humoser Erde, in dem sich ein Wurzelstück erhalten hatte. Nähere Laboruntersuchungen zum Wurzelrest stehen noch aus.

Im Spätmittelalter und der frühen Neuzeit war es durchaus üblich, Gärten anzulegen, in denen Gemüse und Kräuter für den Haushalt gezogen wurden. Gleichzeitig nutzten die Menschen den Garten als Ort der Erholung, jedoch streng getrennt von der Anbaufläche. Auf Miniaturen und Bildern sieht man solche Lustgärten abgetrennt durch einen Weidezaun von dem Nutzgarten. Es ist anzunehmen, dass auch beim Kranen 14 eine solche Trennung bestand.

### **Bamberg's garden of mystery**



#### ***Bamberg archaeologists investigate the university building at Am Kranen 14***

There are many tales surrounding the University of Bamberg's buildings, and, as Bamberg's archaeologists have discovered, they even hold some as yet unrevealed secrets. The building at Am Kranen 14 was studied extensively in 2011, and researchers were rewarded with a spectacular find: an ancient private garden was discovered – but some of its mysteries are still waiting to be unlocked.